

# Barnimer Schulen verzichten

**Pandemie** Während die Inzidenz bei den Fünf- bis 14-Jährigen kreisweit bereits über 1000 gesprungen ist, floppen Programme zur Anschaffung mobiler Luftreiniger. Von Ellen Werner

Eberswalde macht es vor. Für ihre drei Grundschulen schafft die Stadt mobile Luftreinigungsgeräte an. Ein Anfang – die Rede ist von einem Pilotprojekt. Zwölf Geräte sollen es sein, die Testläufe in Fachkabinetten und Speisesälen erfolgen. Die rund 4725 Euro pro Gerät, deutlich mehr als die ursprünglich geplanten 3000 Euro, berappt Eberswalde aus der eigenen Tasche.

Auf ein Zeichen aus Potsdam hat die Stadt gar nicht erst gewartet. Schon im Frühsommer startete der Bund ein Programm, mit dem er die Länder bei der Beschaffung der Luftreiniger unterstützen will. Erst Anfang November hat Brandenburg Richtlinien dafür vorgelegt.

Auf die Förderung verzichten die Stadt und andere Schul- und Kitaträger in der Umgebung aber weiterhin. Hürden seien zu hoch, das Programm zu eng gefasst, heißt es unter anderem. Der Landkreis etwa weist darauf hin, dass es Zuschüsse lediglich für Räume gebe, „die schlecht zu lüften sind“, etwa solche mit Fenstern, die sich nur kippen lassen und ohne feste Belüftungsanlagen. Von den Kreisschulen, zu denen neben Gymnasien, Förder- und Oberstufenzentren die Musik- und die Volkshochschule sowie die beiden Eberswalder Schulkomplexe Sellheim und Goethe gehören, erfüllte keine die Vorgaben, teilt Pressesprecher Robert Bachmann mit.

Aber auch darüber hinaus beabsichtige der Kreis „zum gegenwärtigen Zeitpunkt“ nicht, Luftreinigungsgeräte für seine Bildungshäuser anzuschaffen, bekundet Bachmann. Die Barnim-Verwaltung hält sich an Empfehlungen von Landesbildungsministerium und Bundesumweltamt. Danach könne der Einsatz solcher Geräte die regelmäßige Lüftung nicht ersetzen und sei zudem nicht notwendig, „wenn der erforderliche Luftwechsel durch regelmäßiges Stoß- und Querlüften gewährleistet wird“.

Lüften, lüften, lüften – das heißt es zum Ende des zweiten Pandemiejahres auch in den Schulen der Gemeinde Schorfheide. „Wir springen nicht auf jeden Zug auf“, sagt Peggy Sydow, Ordnungs- und Schulamtschefin der Gemeinde. Lediglich zwei kleine Kitas freier Träger, die Probleme mit Alt-Räumen haben, unterstützen Schorfheide bei der Ausstattung gemäß der Richtlinie. Von den Schulräumen in Finowfurt, Lichterfelde und Groß Schönebeck entspreche keiner den Förderkriterien.

Nicht nur über die wirklichkeitsfernen Vorgaben ärgert sich die Amtsleiterin. Das Papier sei auch ohne jede Ahnung von kommunalen Haushalten erstellt worden, sagt Sydow. So fielen Eigenmittel an und die Posten müssten



Ist die Zeit wieder reif fürs Wechselmodell? Im Frühjahr waren in den meisten Schulen die Klassen halbiert – auch am Gymnasium Finow. Seit Langem vieldiskutierte Luftreiniger, die ebenfalls Ansteckungsgefahren verringern könnten, gibt es nach wie vor kaum in Bildungseinrichtungen. Foto: Thomas Burckhardt

noch 2021 eingestellt werden. „Auch wenn es nur 20 Prozent sind, ist das Geld, das man nicht einfach so im aktuellen Haushalt hat.“

Zudem habe sie die Folgekosten im Blick, den Wartungsaufwand, nach Verschleiß womöglich Ersatz, den die Gemeinde stemmen müsste. Hinzu kämen Lieferfristen und dass Ausschreibungsverfahren deutlich länger dauerten als die Richtlinie gelte. „Das ist alles weit an der Realität vorbei“, moniert sie.

Mobile Luftreiniger auf eigene Kosten anzuschaffen, plane die Gemeinde ebenso wenig. Unter-

**„Auch Musik- und Volkshochschule im Barnim bekommen keine Luftreiniger.“**

richt verkürzen, mehr Pausen und Fenster auf – sie sei für organisatorische Lösungen und wisse die Einrichtungen dabei hinter sich, erklärt Amtschefin Sydow. „Das Lüftungssystem hat sich bei den Pädagogen eingebrannt.“ Gleichwohl solle bei anstehenden Baumaßnahmen die feste Installation von Anlagen geprüft werden.

Im Amt Joachimsthal steht eine Antwort auf die MOZ-Nachfrage zur Anschaffung mobiler Luftreiniger noch aus. Insgesamt sieht es aber ganz danach aus, als würden die kommunalen Schulträger im Oberbarnim auf die Förderung verzichten. So heißt es auch von

Seiten des Amtes Britz-Chorin-Oderberg, für seine Kitas sowie die Grundschulen Britz und Oderberg sei „ein Handlungsbedarf ... nicht erkennbar“.

Immerhin: An der Britzer Schule filtern Geräte in sechs Klassenräumen Luft. Jedoch geht die Anschaffung auf eine private Initiative zurück. Bereits vor einem Jahr spendierte eine Unternehmerin der Schule acht Luftreiniger. Sie blieben die einzigen weit und breit – obwohl das Amt damals selbst erwog, weitere Einrichtungen auszustatten.

Freie Träger könnten möglicherweise einen anderen Blickwinkel auf die Sache haben. „Wir sind da auf jeden Fall dran“, sagt Ralf Opitz, Regionalvorstand der Johanniter Nordbrandenburg, bezüglich der Zuschüsse. Die Johanniter betreiben mit der Kinderakademie in Eberswalde eine Schule sowie barnimweit neun Kitas. Der Effekt der Luftreiniger, merkt Opitz an, sei zwar nach wie vor umstritten, doch gerade für einzelne ältere Einrichtungen der Organisation eine Verbesserung der aktuellen Situation. „Dieses Förderangebot nehmen wir auf jeden Fall wahr“, so Opitz.

Damit, dass aus Potsdam mehr Rückenwind für Virenfrei-Technik in Klassenzimmern kommt, ist aktuell nicht zu rechnen. Weitere Förderungen plane das Land derzeit nicht. Das Bundesprogramm sei bereits aufgestockt worden, etwa für Berufsschulen, betont Antje Grabley, Pressesprecherin des Bildungsministeriums. Insgesamt 200 Millionen Euro stellt der Bund zur Verfügung,

davon sechs Millionen für Brandenburg.

Die meisten Länder haben die Mittel bisher nicht abgerufen, einige dafür aber eigene Programme aufgelegt. Berlin etwa – „dort haben wir unsere Geräte in Größenordnungen verkauft“, sagt Thomas Lederer aus Eberswalde, der mit dem Anlagenbauer Berliner Luft einen Raumluft-Sterilisator entwickelt hat. Das Gerät arbeitet mit einer neuen UV-Technologie statt Partikelfiltern und dem promovierten Physiker zufolge deshalb auf lange Sicht deutlich sparsamer als herkömmliche Geräte. In der Hauptstadt kommt seine Erfindung in etlichen Schulen und Hochschulen zum Einsatz.

**Nicht zum Zuge gekommen**

„In Brandenburg leben wir wirklich in einer Wüste“, sagt Lederer hingegen in Bezug auf die Luftreiniger nicht nur seiner Firma. „Während sich andere bemühen, Kinder oder Alte zu schützen, ist hier nichts davon zu sehen.“

Besonders wurmt den Wissenschaftler, dass seine von der Fraunhofer Gesellschaft anerkannte Entwicklung in der Region wohl in Betrieben, nicht aber bei der öffentlichen Hand Absatz findet. Auch das Eberswalder Pilotprojekt für die drei Grundschulen setzt auf einen anderen Anbieter. „Es war sehr bitter, dass wir in Eberswalde ausgeschieden sind“, sagt Thomas Lederer. Seine Firma hatte nicht das wirtschaftlichste Angebot vorgelegt. Die Geräte hätten 5000 Euro gekostet.

## Polizeibericht

**Gerüstteile gestohlen**

**Bernau.** Unbekannte Täter stahlen in der Nacht zum Donnerstag eine Apotheke und wollte einen QR-Code auf sein Handy übertragen lassen. Doch die Mitarbeiterin stellte fest, dass die Angaben im Impfausweis nicht vollständig richtig waren. Sie informierte die Polizei, welche den Ausweis daraufhin sicherstellte und Ermittlungen einleitete. *red*

**Diebstahl aus Restaurant**

**Basdorf.** Auf noch unbekanntem Wege verschafften sich Unbekannte in der Nacht auf Donnerstag Zutritt zu einem Restaurant an der Prenzlauer Straße. Sie stahlen zwei Laptops und einen Pkw-Schlüssel. Mit dem Schlüssel wurde der neben dem Restaurant geparkte VW Golf entwendet. Die Kriminalpolizei der Inspektion Barnim leitete die Ermittlungen zum Diebstahl im besonders schweren Fall ein. *red*

**Gefälschter Impfausweis**

**Wandlitz.** Ein 45-jähriger Mann betrat am Donnerstag eine Apotheke und wollte einen QR-Code auf sein Handy übertragen lassen. Doch die Mitarbeiterin stellte fest, dass die Angaben im Impfausweis nicht vollständig richtig waren. Sie informierte die Polizei, welche den Ausweis daraufhin sicherstellte und Ermittlungen einleitete. *red*

**Einbruch in Imbisswagen**

**Eiche.** Unbekannte Täter verschafften sich in der Nacht zum Donnerstag Zutritt zu einem Imbisswagen an der Landsberger Chaussee. Dabei beschädigten sie einen Rollladen und ein Fenster. Aus dem Inneren fehlten Bauteile der Küche und die Trinkgeldkasse. Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlungen auf. *red*

## Teileröffnung für Fahrradparkhaus

**Pendler** Gebaut wird seit Sommer 2020. Ab Montag kann das Erdgeschoss des aus Holz errichteten Vorzeigehauses genutzt werden.

**Eberswalde.** Eigentlich hätte der aus Holz errichtete Vorzeigebau schon längst eröffnet werden sollen. Doch im Obergeschoss war es zu derart schwerwiegenden Baumängeln gekommen, dass in Größenordnungen Nacharbeiten nötig sind. Aber jetzt gibt es gute Nachrichten aus dem Rathaus der Barnimer Kreisstadt: Ab Montag ist das Erdgeschoss des Fahrradparkhauses am Bahnhof nutzbar. Dann können Räder sicher und vor Witterungseinflüssen geschützt abgestellt werden.

„Damit verbessern wir schon jetzt die Bedingungen für Pendlerinnen und Pendler, die nun kompakt und geschützt direkt am Bahnhof ihre Fahrräder abstellen und auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen können“, sagt die Erste Beigeordnete Anne Fellner. Ein positiver Nebeneffekt sei die durch das Fahrradparkhaus entstehende Ordnung im Bahnhofsumfeld. Auch wenn das Obergeschoss erst zu einem späteren Zeitpunkt fertiggestellt werde, so habe sich die Stadtverwaltung

dazu entschlossen, doch zumindest das Erdgeschoss bereits freizugeben“, so die Vertreterin der Rathauspitze.

Im Erdgeschoss gibt es 20 Anlehnbügel für Lastenräder oder Anhänger, 20 Stellplätze für Eltern mit Kindern sowie Senioren sowie 120 Stellplätze in Doppelstockparkern. 60 Fahrradboxen ermöglichen es, Stellplätze zu mieten. Die Miete beträgt monatlich fünf Euro. Ab sofort kann man sich unter der Rufnummer 03334 64236 beim städtischen Liegenschaftsamt für eine Fahrradbox registrieren lassen.

**Fertigstellung im Frühling 2022**

„Wir hoffen darauf, dass viele unser Angebot annehmen und so zeigen, dass Eberswalde die nachhaltige Mobilität der Verbindung von Fahrradfahren und direkten Anschluss an den ÖPNV lebt“, hebt Anne Fellner hervor.

Bei Kosten von rund 2,265 Millionen Euro soll das Projekt im Frühling 2022 komplett fertiggestellt sein. *sk*



Boxen im Fahrradparkhaus: Ab Montag können im Erdgeschoss Drahtesel untergestellt werden. Foto: Thomas Burckhardt

ANZEIGE

**ODER-CENTER**  
EINKAUFEN IN SCHWEDT

**SCHLITTSCHUHLAUFEN?  
DA MACH' ICH MIT!**

Oder-Center on Ice bis 30.12.

